

Ein  
Liebes = Gedichte  
zwischen  
den Liebes = Gott  
Mars



und  
der Liebes = Göttin  
Venus.



Lit. Germ. rec. B

207,32

In einer Arie entworffen  
von  
einem Liebhaber der Venus.

1897 \* 4276



Im Thon:  
Ihr Schönen höret an. 2c.

Mars singet allezeit langsam und traurig.

1. Mars.

**A**ch Venus schönstes Kind!  
Hör an mein schulisches Klagen,  
Ich will es bey dir wagen,  
Weil ich vor Lieb bin blind,  
Ach Venus schönstes Kind!  
Amor hat mich besessen,  
Dieweil ich hab gegessen,  
Vom Evens Apffel, Biß,  
Im grünen Paradies.  
Nun bin ich lüstern worden,  
Und leb im Heyraths: Orden,  
Drum hab ich ehr nicht Ruh:  
Biß du mir Ja sagst zu.

Venus singet allezeit geschwinde und lustig.

2. Venus.

**S**till Mars, was sagst du mir?  
Ey was hör ich für Possen,  
Ich glaub du bist geschossen,  
Bedenck doch selbst bey dir,  
Still Mars, was sagst du mir?  
Du sprichst von Liebes: Waren,  
Und bist so jung von Jahren,  
Ein Jüngling ähnlich bist,  
Liebst schon die Amors: List,  
Nur laß dein Treppen steigen,  
Du brauchst dich nicht zu zeigen,  
Bald läufft du da, bald hier,  
Gieb dich nur keine Müh.

3. Mars.

**H**ör Venus zürne nicht,  
Ich thu dir das zu wissen,  
Laß mich allein dich küssen,  
Von keinen andern nicht,  
Daß diß ja nicht geschicht;  
Nur bleib mir treu auf Erden,  
Sollst meine Liebste werden,  
Hier hast du meine Hand,  
Gieb mir ein Kuß zum Pfand.  
Mußt keinen sonst mehr lieben,  
Wie oftmahls wird getrieben:  
Nur ganz und gar allein,  
Mußt du mein Eigen seyn.



#### 4. Venus.

**D** Mars! bist du gescheut?  
Was bringst du vor für Sachen,  
Daß man mücht herzlich lachen;  
Drum sagens viele Leut:  
Du bist nicht recht gescheut.  
Du willst mir was vorschreiben,  
Zum Troß thu ich dir's treiben;  
Ich seh dich schon von fern,  
Du bist der klare Kern,  
Und soll mich dir verbinden?  
Nein, mein Herz laß verschwinden:  
Die eitle Jalousie,  
Weg mit die Courtusie.

#### 5. Mars.

**H**alt Venus! hör mich an:  
Laß mich doch nicht so quälen,  
Ich will mich dir erwählen,  
Nimm mir zu deinen Mann!  
Halt Venus! hör mich an:  
Mein Herz vor Liebe brennet,  
Ein jeder der mir kennet:  
Bejammert meinen Schmerz,  
Erfrische du mein Herz!  
Du kanst den Gram ermündern,  
Und meine Schmerzen lindern,  
Drum so erbarme dich:  
Ach Venus! über mich.

#### 6. Venus.

**H**ör Mars! es wird nichts draus,  
Hätts du dich auf geführet,  
Wie es sichs hübsch gebühret;  
Nun ist dein Freyen aus,  
Hör Mars! es wird nichts draus.  
Ich kenne deine Lücke,  
Und deine falsche Blicke:  
Lebst nach der Trunckenheit,  
Liebst nicht die Ehrbarkeit;  
Auf Pochen, Haß und Zancken,  
Nichtest du die Gedancken,  
Bist zornig vom Gemüth,  
Voll Grimm wenn man dich sieht.

#### 7. Mars.

**C**harmantes Venus: Kind!  
Hilft denn da kein Erbarmen,  
Soll ich dich nicht umarmen,  
Sag wie bist du gesinnt:  
Charmantes Venus: Kind!  
Hast du vor mir erlitten,  
So will ichs dir abbitten;



Nur lindre meine Pein,  
Ach! laß vergessen seyn.  
Indeß trag ich Verlangen,  
Das Ja, Wort zu empfangen,  
Ich fall dir drum zu Fuß:  
Um einen Demuths, Kuß.

### 8. Venus.

Mars laß dein Bitten seyn,  
Was hilft dein heichlich Schmiegen,  
Du wirst ein Körbgen kriegen,  
Daß bilde dir nur ein,  
Mars laß dein Bitten seyn.  
Ich weiß schon deine Tugend,  
Von noch so früher Jugend;  
Gnug du hast's längst verschuld,  
Du findst bey mir nicht Huld.  
Und die zur Heyrath wählen,  
Mit ihren Reden fehlen;  
Drum halt nur nicht mehr an,  
Ich nehm dich nicht zum Mann.

### 9. Mars.

Ach Venus! hör noch mahl:  
Soll ich vergeblich klagen,  
Und dieses Körbgen tragen,  
Bist du von Stein und Stahl,  
Ach Venus! hör noch mahl:  
Laß doch dein Herz erweichen,  
Und meinen Zweck erreichen;  
Zwar hilft die Bitt nicht hier,  
Ach Venus, Kind! bey dir.  
Wolts noch der Himmel fügen,  
So lebt ich mit Vergnügen.  
Heißts aber: Ich fort muß,  
So leb ich mit Verdruß.

### 10. Venus.

Nimm Mars, das Körbgen hin,  
Und damit kanst du wandern,  
Von mir zu einer andern;  
Daß war schon längst mein Sinn:  
Nimm Mars, das Körbgen hin.  
Ich mag nun nichts mehr hören,  
Du must noch vieles lehren,  
Ehr du ans Frenen denckst,  
Und dich zum Ehstand lenckst.  
Indeß laß ich dich stehen,  
Und ich will schlaffen gehen;  
Nun ist der Schluß gemacht:  
Adieu Mars! gute Nacht.

\* \* \* \* \*

Lit. Germ. res. B 207, 32